

Grundstandards (Planungsziele) der Partnerschaftsarbeit im Kirchenkreis¹ **Cuxhaven/ Land Hadeln**

Einführung

Der Kirchenkreis Cuxhaven/Land Hadeln verfügt über zwei gleichberechtigte Partnerschaftsbeziehungen: eine in den Süden der Weltkirche, nach Ambo in Äthiopien und eine in den Osten der Weltkirche nach Sloka in Lettland. Dies stellt eine Chance zur Entwicklung des Kirchenkreises als Kirchenkreis mit einem globalen Horizont dar.

Im Einzelnen werden die zwei Partnerschaften in Bezug auf Ihre speziellen Planungsziele bzw. Grundstandards unter Punkt 3 dieser Ausführungen dargestellt. Vorangestellt sind grundsätzliche Überlegungen zu Inhalt und Struktur der Partnerschaftsarbeit im Kirchenkreis Cuxhaven/Hadeln (Siehe Abschnitt 3 bzw. Seiten 3-7)

1) Grundsätzliches

Partnerschaft

Der gemeinsame Glaube an Jesus Christus, den auferstandenen Herrn, verbindet uns mit den Christen in aller Welt. Kirche als Ortsgemeinde ist darum immer auch Teil der weltweiten Christenheit (vgl. 1.Kor. 12,12f).

In der Arbeit einer Kirchengemeinde stellen ökumenische (= weltweite) Partnerschaften eine der konkretesten und verheißungsvollsten Möglichkeiten dar, um über den Horizont der eigenen Gemeinde hinauszublicken. Gemeinden erleben einen Perspektivwechsel und lernen sich selbst aus der Perspektive der Partnergemeinden zu sehen. Kirche wird als ein „global Player“, als eine Welt umspannende Organisation, erfahrbar. Menschen verbinden sich weltweit, die ihren Glauben lokal, an ihrem jeweiligen Ort, leben.

Die Themensynode der VELKD 2004 erklärt zu Partnerschaft: „Ökumenische Partnerschaften sind eine zentrale Aufgabe der Kirche. Sie sind nicht ein Luxus, den wir uns in wohlhabenden Zeiten leisten, auf den wir aber bei abnehmenden Mitteln verzichten können. Daher bitten wir die Gliedkirchen: Stärken Sie die ökumenischen Partnerschaften auf allen Ebenen..... Setzen Sie notwendige Umstrukturierungen und Einsparungen so um, dass der ökumenische Austausch erhalten bleibt und Kirche als Teil der weltweiten Christenheit erfahrbar ist ...so dass nicht nur kurzzeitige Begegnungen stattfinden, sondern ein tieferes Kennen lernen und Verstehen möglich wird. Fördern Sie insbesondere gegenseitige Besuche.“

2) Struktur und Aufgabe

Ausschuss für Partnerschaften

Im Kirchenkreis Cuxhaven/Land Hadeln wird ein Ausschuss für Partnerschaften als Kirchenkreistagsausschuss gebildet.

Aufgabe

¹ Verortung innerhalb der Grundstandards des Kirchenkreises

In Bezug auf die Erarbeitung gemeinsamer Grundstandards und Planungsziele für den Kirchenkreis (§20 Abs. 1FAG) ist zu klären, in welchen Bereich die Arbeit des Ausschusses gehört. Da es sich um mehr als um klassische Entwicklungszusammenarbeit handelt, wäre die Verortung im Grundstandard „diakonische Handlungsfelder“ unzureichend. Wünschenswert ist eine Verortung im Bereich kirchliche Bildungsarbeit und hier in einem Unterabschnitt „Ökumenische Bildungsarbeit“. Alternativ wäre ein eigenständiges Grundstandard „Mission, Partnerschaft und Ökumene“ zu begrüßen und innerhalb der Landeskirche ein innovatives Signal

Dem Ausschuss obliegt die Aufgabe Partnerschaften als wichtige zentrale Arbeitsfelder des Kirchenkreises zu bearbeiten. Hier ist besonders zu bemerken, dass neben dem Thema „Partnerschaft“ auf Dauer auch Impulse zu den Themen „Mission“ und „Ökumene“ für die Arbeit des Kirchenkreises erwartet werden.

Struktur

Im Rahmen des gebildeten Ausschusses für Partnerschaft werden je ein Arbeitskreis Sloka/Lettland und ein Arbeitskreis Ambo/Äthiopien gebildet. Diese Arbeitskreise verantworten die Partnerschaftsarbeit auf operationaler Ebene und berichten dem Ausschuss für Partnerschaft, dem die Koordination der Arbeit zukommt. Die Kooption von Mitgliedern mit entsprechendem Interesse und Expertise ist nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Der Ausschuss tagt regelmäßig, wenigstens aber zweimal im Jahr, die Arbeitskreise deutlich häufiger, aber mindestens vierteljährlich.

Finanzierungsfragen

Im Kirchenkreis Land Hadeln war es lang geübte Praxis, dass die Finanzierung der Arbeit über einen „Partnerschaftsgroschen“ pro Gemeindeglied mit abgesichert ist. In der Regel werden diese Mittel aus den Diakoniemitteln in den Gemeinden aufgebracht. Dieser „Partnerschaftsgroschen“ sollte im neuen Kirchenkreis beibehalten und auf alle Gemeinden ausgeweitet werden.

3) Grundstandards (Planungsziele) für Ambo und Sloka

3.1. Grundstandards der Partnerschaftsarbeit Kirchenkreis Cuxhaven

3.1.1. Anfang einer Partnerschaft

„Das Evangelium von Jesus Christus leitet uns, es gibt uns Hoffnung im Leben und im Sterben. Es macht uns frei, für Glauben, Gerechtigkeit, Frieden und Nächstenliebe einzutreten – vor Ort und in der Welt.“ Mit diesen Worten beginnt das Leitbild, das der Kirchenkreistag Cuxhaven in seiner Sitzung vom 5. Oktober 2005 beschlossen hat.

Es ist kein Zufall, dass der Kirchenkreistag in der gleichen Sitzung einen Partnerschaftsausschuss gebildet hat mit dem Auftrag, die Möglichkeit einer Partnerschaft mit einem Kirchenkreis der ev. lutherischen Mekane – Yesus- Kirche Äthiopiens zu erkunden.

Damit sollte nicht nur dem Satz: „Wir suchen und unterstützen Partnerschaften mit Christinnen und Christen weltweit“ aus dem Leitbild entsprochen werden. Wir wollten und wollen mit dem Aufbau der Partnerschaft über den Tellerrand unseres Kirchenkreises hinausschauen. Die Arbeit seiner Leitungsgremien lief und läuft immer noch Gefahr, sich in Fragen der Haushalts- und Stellenpläne und neuerdings der Fusion mit dem Kirchenkreis Land Hadeln zu erschöpfen, also in Fragen, die durch Rückgang der Zahl der Kirchenglieder und damit der Kirchensteuermittel bedingt sind. Wir wollten und wollen mit der angestrebten Partnerschaft eine Kirche kennen lernen, die wirklich finanziell arm ist, die jedoch ständig wächst und die nach den eingangs zitierten Programmsätzen unseres Leitbildes vielleicht wirklich lebt. „Mekane Yesus“ heißt übersetzt: „Der Ort, wo Jesus lebt.“

3.1.2. Wo stehen wir in der Entwicklung der Partnerschaft?

Der Partnerschaftsausschuss hat mit Hilfe des Missionswerkes Hermannsburg Kontakt zu dem Kirchenkreis Ambo der Mekane-Yesus-Kirche aufgenommen. Ambo liegt etwa 120 km westlich der Hauptstadt Addis Abeba.

Im Februar 2007 hat eine fünfköpfige Delegation des Kirchenkreises Cuxhaven den Kirchenkreis Ambo besucht und dessen Gemeinden – es sind insgesamt 20 – insbesondere in ihren Gottesdiensten besucht. Der Delegation fiel auf, dass es im Kirchenkreis Ambo außerordentlich viele Kinder, aber so gut wie keine Kindergärten gab. Da der Kirchenkreis Cuxhaven im Kita-Bereich gut aufgestellt ist, hat der Partnerschaftsausschuss die Errichtung eines Kindergartens in Ambo angeregt.

Wir erhielten einen Plan und Kostenvoranschlag, der baulich wie personell viel zu umfassend und unbezahlbar teuer war.

Um zu verdeutlichen, dass wir uns einen bescheideneren Anfang und Eigeninitiative des Kirchenkreises Ambo vorstellten, haben wir angeboten, auf unsere Kosten zwei junge Frauen aus Ambo zu Kindergärtnerinnen ausbilden zu lassen. Deren einjährige Ausbildung fand in den Jahren 2007/2008 statt. Nach erfolgreichem Abschluss wurde jedoch vom KK Ambo zunächst nichts unternommen. Man wartete auf Initiative aus Cuxhaven. Die beiden Ausgebildeten waren arbeitslos. Durch Missverständnisse war die Situation festgefahren. Diese aufzulösen gelang im Wesentlichen dem seit 2009 in Cuxhaven tätigen Pastor Dr. Lutz Meyer, zuvor Partnerschaftsreferent in Hermannsburg, und Kes Abraham Mengesha, Präsident der Zentralsynode der Mekane-Yesus-Kirche, der sich zum Vorsitzenden des Partnerschaftsausschusses in Ambo wählen ließ.

In ihrem Briefwechsel wurde geklärt, dass der KK Cuxhaven die Partnerschaft nicht in erster Linie anstrebte, um wirtschaftliche Hilfe zu leisten, sondern um einen geistlichen Austausch zu erreichen. Die Partner in Ambo wiederum erkannten, dass sie nicht nur nehmen, sondern auch geben konnten, es also um eine Partnerschaft auf Augenhöhe geht.

Es wurden gegenseitige Fürbittengebete vereinbart und gehalten. Mitglieder des Partnerschaftsausschusses in Cuxhaven haben persönliche Briefe an die Ausschussmitglieder in Ambo gerichtet, deren Beantwortung allerdings überwiegend noch aussteht. - Die beiden ausgebildeten Erzieherinnen wurden in einem inzwischen eröffneten einfachen Kindergarten der Mekane-Yesus-Kirche angestellt, der sich selbst trägt. Für die Einrichtungskosten hat der Partnerschaftsausschuss des KK Cuxhaven 3000,-€ beigetragen.

Anfang Juni 2010 hat Kes Abraham Mengesha dem Kirchenkreis Cuxhaven einen Besuch abgestattet, sich mit dem Partnerschaftsausschuss ausgetauscht und vor dem Kirchenkreistag gesprochen. Unter anderem hat er von der mutwilligen Zerstörung einer neu errichteten Kirche in einer Gemeinde im KK Ambo berichtet. Im KK Cuxhaven wird zur Zeit darüber nachgedacht, wie von hier aus die betroffene Gemeinde unterstützt werden kann.

3.1.3. Was haben wir vor?

Unser wichtigstes Vorhaben ist die Einladung einer sechsköpfigen Delegation aus Ambo zu einem dreiwöchigen Besuch im Juni 2011. Es geht sowohl um die Finanzierung der Reise - unsere Gäste werden sich an den Kosten nicht beteiligen können – als auch um die inhaltliche Gestaltung des Besuchs. Wir wollen vor allem junge Familien aus unserem Kirchenkreis als Gastgeber und gelegentliche Begleiter gewinnen. Hinsichtlich der in Ambo zu treffenden Auswahl des Besuches hat uns Kes Mengesha bereits erklärt, es sollten Menschen sein, die das Evangelium gut verkündigen könnten. Wir freuen uns darauf, die gemeinsame Grundlage unseres Glaubens zu erleben. Zugleich ist es wichtig, dass auch die Unterschiede im christlichen Leben in Äthiopien und in Deutschland herausgearbeitet werden, um eine Basis für gegenseitiges Verstehen und voneinander Lernen zu schaffen. Nicht zuletzt möchten wir unseren Gästen aber auch die allgemeinen Lebensumstände in unserem Land in Politik, Arbeitswelt und Freizeit vermitteln. Wir wollen z. B. mit ihnen, die aus einem Land ohne Zugang zum Meer kommen, zur Insel Neuwerk wandern.

Wir hoffen, dass wir nach dem Besuch aus Äthiopien eine ausreichende Basis für den Abschluss eines Partnerschaftsvertrages haben werden.

Schwierigkeiten bestehen zwar aufgrund der großen Entfernung, die alljährliche Besuche ausschließt, und auch aufgrund der unterschiedlichen Sprachen: Auf beiden Seiten sprechen nicht alle genügend gut Englisch. Gelingt aber ein gutes menschliches Verstehen, kann dies beide Schwierigkeiten überwinden.

3.1.4. Was brauchen wir?

Die Partnerschaft sollte von allen Gemeinden des Kirchenkreises mitgetragen werden, durch Fürbitten für die Anliegen der Gemeinden in Ambo, durch praktische Mitarbeit im Partnerschaftsausschuss und durch zunehmende persönliche Kontakte.

Wir wollen besonders auch Jugendliche und junge Familien für die Mitgestaltung gewinnen, Die Gemeinden in Ambo bestehen überwiegend aus jungen Menschen.

Zur Finanzierung der Partnerschaftsarbeit sollte der im Kirchenkreis Land Hadeln eingeführte „Partnerschaftsgroschen“ auch im Kirchenkreis Cuxhaven beschlossen werden. Es handelt sich um 0,05 Euro pro Gemeindeglied, die die Gemeinden durch Sammlung oder aus Diakoniemitteln aufbringen. Hinzukommen sollten besondere Kollekten, Spenden, Basareinnahmen und Zuschüsse Dritter.

3.2. Grundstandards der Partnerschaftsarbeit Kirchenkreis Land Hadeln

Die Arbeit des Partnerschaftsausschusses weiß sich getragen von der biblischen Grundwahrheit „Gott liebt diese Welt“ und stellt sich hinein in den Strom der missionarischen Liebe „Geht hin in alle Welt ...“ (Mt 28). Weil Jesus Christus „durch seinen Geist in die lebendige Gemeinschaft mit ihm und untereinander, hier und in der weltweiten Kirche“ ruft („Leitsätze für die kirchliche Arbeit im Kirchenkreis Land Hadeln“) ist der Partnerschaftsarbeit im Kirchenkreis gerade die Dimension der weltweiten Ökumene wichtig. Mit dem Blick für die weltweite Ökumene soll für den Kirchenkreis die Möglichkeit geschaffen werden, die kirchliche Wahrnehmung zu erweitern, den Blick zu öffnen und die Phantasie zu bereichern. Der Blick auf die „Weltkirche“ und die Partnergemeinde insbesondere soll helfen, die Augen zu öffnen für verloren gegangene oder in den Untergrund abgetauchte Traditionen.

3.2.1. Was haben wir?

A) Einmal jährlich findet in der Wingst das Kreismissionsfest statt mit einer über hundertjährigen Tradition. Bei diesen Treffen referieren Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen aus der weltweiten Ökumene über ihre Arbeit. Dort werden auch Impulse gegeben, was Traditionen und Entwicklungen in der weltweiten Ökumene für die kirchliche Arbeit in Deutschland bedeuten können.

B) Der Kirchenkreistag des Kirchenkreistags Land Hadeln hat auf seiner zweiten Tagung des vierten Kirchenkreistages am 17. Mai 1995 mit deutlicher Mehrheit die Aufnahme partnerschaftlicher Beziehungen zu der Kirchengemeinde Sloka (ehem. „Schlock“) der ev.-luth Kirche Lettlands beschlossen. Im August 1996 war die erste Delegation des Kirchenkreises Land Hadeln in Sloka/Lettland. Während des ersten Kennenlernens wurde die partnerschaftliche Verbundenheit beschlossen. Seitdem gab es jährliche Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten. Konkrete Inhalte der Partnerschaftsarbeit:

- * Regelmäßige Besuche (1mal im Jahr hier oder dort)
- * regelmäßige Partnerschaftsgottesdienste (3-4 im Jahr)
- * Diakonische Hilfe durch Paketaktionen, Kollekten, Projekte (Flohmarkt o.Ä.) für die Kirchengemeinde Sloka
- * gemeinsame Aktivitäten und Projekte (z.B. Kirchentag)
- * Erfahrungsaustausch auf kirchlicher und theologischer Ebene
- * Austausch über das Glaubensleben und die Frömmigkeit
- * Austausch und gegenseitige Hilfen bei der Gemeindeentwicklung
- * Stärkung der persönlichen Kontakte
- * Information über und Werbung für die Partnerschaft
- * Vernetzung zwischen den Kirchengemeinden des Kirchenkreises
- * Vernetzung mit den Partnerschaften der Region, des Sprengels und der Landeskirche.

Finanzierung: Die Grundfinanzierung der Partnerschaftsarbeit ist gesichert durch den im Kirchenkreis verabredeten „Partnerschaftsgroschen“, der einmal im Jahr erhoben wird (ca. 1500,- Euro).

Gemeinden, die sich nicht an der Erhebung des „Partnerschaftsgroschen“ beteiligen, unterstützen die Arbeit durch Basareinnahmen und/oder zweckbestimmte Kollekten. Zur weiteren Finanzierung, besonders bei konkreten Projekten, bittet der Partnerschaftsausschuss um zusätzliche Kollekten und Spenden. Partnerschaftsbegegnungen werden durch Eigenbeiträge der Teilnehmer, Mitteln aus dem „Partnerschaftsgroschen“ und zusätzlichen Fördermitteln (Landeskirche, aej, Chorverbände ...) finanziert.

3.2.2. Was wollen wir?

Der Blick für die weltweite Ökumene, für Entwicklungen und Impulse soll wachgehalten werden. Dazu soll auch zukünftig das Kreismissionsfest Anstöße geben. Die Begegnungen mit den Geschwistern aus der Partnergemeinde in Lettland soll auch in Zukunft einen konkreten Teil der weltweiten Ökumene eröffnen. Die Begegnungen dort oder auch hier im Kirchenkreis fordern uns immer wieder heraus, den eigenen Weg des Glaubens zu hinterfragen und neue Wege zu wagen. In der kritischen Auseinandersetzung mit den lettischen Geschwistern werden Impulse weitergegeben, um auch dort Veränderungen zu bewirken. In der derzeit noch anhaltenden materiellen Not vieler Menschen in Lettland muss auch weiterhin konkrete diakonische Hilfe geleistet. Die Arbeit am gemeinsamen Projekt der Partnerschaft trägt auch dazu bei, dass die Kirchengemeinden des Kirchenkreises Land Hadeln sich in ihrer Arbeit stärker wahrnehmen und miteinander kooperieren.

Der Partnerschaftsausschuss möchte deshalb die seit über 10 Jahren gewachsene Verbundenheit mit der lettischen Gemeinde Sloka weiterhin fördern und auch in Zukunft durch konkrete Projekte und Begegnungen zu einer intensiven Beziehungen in der weltweiten Ökumene beitragen.

3.2.3. Was brauchen wir?

Die Partnerschaftsarbeit benötigt die Mithilfe aller Kirchengemeinden des Kirchenkreises. Grundlegend ist zunächst die Fürbitte für die Geschwister in der Ökumene. Hinzu kommt das Engagement von Vertretern und Vertreterinnen der Kirchengemeinden in der Partnerschaftsarbeit und im Partnerschaftsausschuss. Zur Finanzierung der Partnerschaftsarbeit hat sich das Konzept des „Partnerschaftsgroschen“ bzw. die Unterstützung durch zusätzliche Spenden, Kollekten, Basareinnahmen, Zuschüsse Dritter etc. bewährt. Daran soll auch festgehalten werden. Deshalb bittet der Partnerschaftsausschuss auch in Zukunft, gerade bei knapper werdenden Haushaltsmitteln, um die Solidarität der einzelnen Gemeinden, um die lebendige Gemeinschaft, in die uns Jesus Christus ruft, nicht nur in unseren Kirchengemeinden und im Kirchenkreis zu leben, sondern auch in einer konkreten Beziehung in der weltweiten Ökumene.